

SG Wängi 1960 bis 1969

1960	Do., 3. Mär	<p>Unser 1. Freundschaftsschiessen mit den Brügger-Kollegen im Rahmen eines Sauschiessens brachte für uns alle einige Stunden froher Kameradschaft.</p> <p>Die neue Signalanlage hat sehr befriedigt und E. Walser verdankt den Beitrag der Munizipalgemeinde von Fr. 1500.-.</p> <p>Al. Hollenstein erhielt die Feldmeisterschaftsmedaille. Für 20-jährige Tätigkeit im Vorstand wird an Dr. A. Josef (sen.) eine Auszeichnung überreicht.</p>
	Sa., 15. Okt	Das erstmals durchgeführte Wyberschiessen fand grosses Interesses und war ein Erfolg.
1961	Fr., 17. Mär	Das diesjährige Bundesprogramm muss mit der Taschenmunition geschossen werden.
	Sa., 14. Okt	Da der Vorstand und das OK noch sehr mit der Abrechnung vom Schützenfest beschäftigt sind, fällt die Herbstversammlung aus. Das Endschiessen findet wie üblich aber ohne Juxstich statt. Anstelle des Absenden wird ein Schlussakt für alle am Fest mitwirkenden Personen durchgeführt.
	Sa., 16. Dez	Schiessplatzfrage. Der Gemeinderat Wängi fragt, ob der Verein eine gemeinsame Schiessanlage mit Münchwilen wünscht. Von 11 Varianten bleiben Sederhölzli, Rosentalerweiher, Hunzikon und Möriswangen übrig. Der Vorstand stellt der Versammlung folgende Anträge: 1.) Wir wünschen keine Gemeinschaftsanlage. 2.) Wir halten an der bestehenden Anlage fest. 3.) Über weitere Verhandlungen wünschen wir mit einer Delegation vertreten zu sein. Die Anträge werden angenommen.
1962	Sa., 24. Mär	<p>Da in der Festrechnung über einige Posten Unklarheit besteht, wird das entgültige Resultat in einer späteren Versammlung bekannt gegeben. Vorläufig kann von einem Reinertrag von etwa Fr. 6000.- ausgegangen werden. Unklarheit besteht, weil die Festwirtschaft mit Posten belastet wurde, die aus der Unterhaltung herrühren. Das Temperament des Festwirtes Franz Meier kam dabei ordentlich in Schwung und löste eine lang andauernde Diskussion aus.</p> <p>Der Wanderpreis für das eidg. Feldschiessen 1961, der trotz der noch nie dagewesenen Beteiligung, kommt nun doch nicht nach Wängi. Laut Schützenzeitung hatte Wängi mit 135 % der vorjährigen Schützen die höchste Beteiligung. Die Berechnungen des thurg. kant. Schützenvereins ergaben aber nur 116,6 % (101 Schützen) für Wängi. 1. Bischofszell (128%), 2. Gottshaus (116,8 %). 'Es wär so schön gewesen, aber es hat nicht sollen sein.'</p> <p>Dieses Jahr führt der Zeigerverband sein 50 jähriges Jubiläum mit einem Zeigerschiessen durch. Wängi spendet Fr. 50.-.</p>
	Sa., 29. Sep	Es wird beschlossen im Januar/Februar 1963 ein Sauschiessen durchzuführen. Jeder aus der Gemeinde kann mitmachen.
1963	Sa., 30. Mär	<p>Der Kassier teilt noch mit, dass er im Laufe des Rechnungsjahres infolge Geldknappheit Vorschuss leisten musste.</p> <p>P. Näf fragt an, ob ein hoher Kassabestand, mit Rücksicht auf die bestehende Schiessplatzfrage, angestrebt werden soll. E. Walser teilt mit, dass für diese Kosten Autobahn und Gemeinde aufzukommen haben.</p> <p>Der Vorstand stellt den Antrag, dem Zeigerchef Fr. 3.20 und für die übrigen Zeiger Fr. 3.- pro Stunde zu zahlen. Der Antrag wird angenommen.</p> <p>E. Walser regt an, frühzeitig an den Übungen zu erscheinen, um damit an Zeigerkosten einsparen zu können.</p> <p>Eine gut gelungene Abwechslung brachte das Schützentreffen in Neuhaus am Rhein, welches mit einem Familienausflug verbunden wurde.</p> <p>Das Sauschiessen konnte wegen Kälte und Militärdienst nicht durchgeführt werden.</p>

1967	Mi., 26. Jul	Betreff der Schiessplatzverlegung gilt es die Antwort von Bern abzuwarten, ob die Erstellungskosten von 260'000.- Fr. laut Voranschlag für eine Schiessanlage von 10 Scheiben von der Autobahn voll übernommen werden. Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, dass die Schützengesellschaft Tuttwil mit einer Gemeinschaftsanlage einverstanden ist, wenn ihr schriftlich garantiert wird, dass ihnen 8 Scheiben eigens zur Verfügung stehen.
	Mo., 21. Aug	In einem Schreiben aus Bern wird mitgeteilt, dass die Autobahn eine Entschädigungssumme von 230'000.- Fr. entrichtet werde.
		Dr. A. Josef erwähnt, dass Herr Lampe vom Tiefbauamt erklärt habe, dass die Gemeinde bauen müsse und daher Bauherr sei.
		Ernst Walser: Sollte Tuttwil nicht mitmachen so werden sie eventuell dazu gezwungen, indem die Munizipalgemeinde sehrwahrscheinlich keine Unterhaltsbeiträge mehr an die dortige Anlage entrichten wird.
	Beschluss: Im der neuen Gemeinschaftsanlage sollen 16 Scheiben eingebaut werden, wovon der SG Wängi 9 und Tuttwil 7 zugeteilte werden. Später soll der Gemeinderat die Zuteilung je nach Veränderungen der Mitgliederbestände bei den Sektionen vornehmen.	
	Mo., 21. Aug	Ca. 27 Pistolenschützen der Munizipalgemeinde unterzeichneten seinerzeit ein Schreiben, dass in die neue Schiessanlage ein Pistolenstand eingebaut werde. Die künftige Pistolen-Sektion soll eine eigene Gesellschaft darstellen, da sich auch auswärtige Schützen daran beteiligen werden.
Im Untergeschoss des Schützenhauses soll ein Pistolenstand mit 5 Scheiben eingebaut werden. Zugleich soll weiterer Raum geschaffen werden zur Erweiterung um 5 Scheiben bei Festanlässen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Kleinkaliberschützengesellschaft Wängi und Umgebung Interessen daran hätte, in den Reserverraum (Erweiterung Pistolenstand) eine Anlage von 6 Laufscheiben einzubauen.		
Für das alte Schützenhaus haben sich zwei Interessenten gemeldet. Es werden die entgeltigen Pläne für das Schützenhaus besichtigt.		
Sa., 9. Sep	A. Russenberger stellt sich als Delegierter für die Baukommission zur Verfügung, wenn an beide Schützengesellschaften nicht je die gleiche Anzahl Scheiben zugeteilt werden. Er stützt sich auf die Tatsache, dass Wängi nächstes Jahr ca. 160 Schützen zählt, während Tuttwil einen Bestand von ca. 60 - 70 Schützen aufweist.	
Mo., 16. Okt	Der Vorstand beschliesst, der kommenden Gemeindeversammlung zu beantragen, das Schützenhaus und den Scheibenstand zugunsten einer neuen Schiessanlage einzuwerfen und der Gemeinde somit unentgeltlich abzutreten.	
	Die Standarte des Bezirksschiessverbandes wurde von unserer Sektion entgeltig gewonnen. Eine Neue soll durch unseren Verein gestiftet werden, was uns veranlasst, bei Ehrenmitgliedern, Freunden und Gönnern eine Sammlung durchzuführen.	
1968	Di., 16. Jan	Unser Präsident wurde von Pistolenschützen beauftragt, alle Pistolen-Interessierten zu einer Gründungsversammlung einzuberufen. Diese findet am 24. Januar im Rest. Frohheim, Wängi, statt. Den Präsidenten übernimmt wahrscheinlich Dr. A. Josef.
		Die Pistolenschützen frönten in ihrer Nachbargemeinde Münchwilen ihrem Hobby. Als in Wängi ein neues Schützenhaus realisiert werden sollte sahen sie ihre Chance auf dem eigenen Stand schiessen zu können. Damit sie bei der Planung mitreden konnten gründeten sie am 24. Januar im Rest. Frohheim Wängi den PSV Wängi.
	Fr., 14. Feb	Gemäss Schreiben vom Kant. Tiefbauamt erfolgt diesen Sommer auf der Autobahn der Einbau von Kieskoffer und Belag. Die Schützengesellschaft hat zu sorgen, dass niemand irrtümlichweise in die Schusslinie geratet.
Mi., 17. Apr	Einsprache der evang. Kirchenvorsteherschaft betreffs Jungschützenkurs. Dieselbe Behörde hat den Wunsch geäußert, den Kurs nicht während der Gottesdienstzeit abzuhalten.	
	Anstatt eine teure Umfahrungsstrasse zu bauen, soll den Grundbesitzern vor dem Schützenhaus Durchlass gewährt werden.	

1969	Fr., 17. Jan	Der alte Stand Tuttwil könnte event. um ein weiteres Jahr bis zum Einweihungsschiessen bestehen, was mit Steiner und Hug Tuttwil besprochen werden müsste.
	Fr., 7. Mär	Am Freundschaftsschiessen wird teilgenommen, wenn Tuttwil sich bereit erklärt, dieses durchzuführen.
		Die Teilnahme am Schützenfest in Elgg ist freiwillig. Dieser Verein wird vom Wängemer Max Wegmann präsiert. Bezüglich Sicherung im Schiessbetrieb haben die Schützen künftig die Waffe dem Warner zu zeigen.
	Do., 7. Aug	Besichtigung des neuen Schützenhauses Tuttwil. Nach bisher 680 Stunden Frondienst, sollte die Anlage bis etwa Ende Oktober fertig sein.
Es wird die Feststellung gemacht, dass heute von Tuttwil ein guter Wind weht. Event. könnte der alte Stand Tuttwil ein Jahr als Ausweichstand belassen werden.		
Fr., 19. Sep	Der alte Scheibenstand Wängi soll abgeräumt werden. Die alten Scheiben werden verbrannt. Neue Kellen werden event. vom Scheibenlieferant gespendet. Andernfalls sollen guterhaltene Kellen aufgefrischt werden.	